



Hard Bop

Musik ★★★★★
Klang ★★★



Elvin Jones
Revival - Live At Pookie's Pub
Blue Note (2 CDs)

Manchmal wird man den Eindruck nicht los, dass nur wenige auf wundersame Weise entdeckte Alben mit unverfälschter Musik von Jazzgiganten tatsächlich den Vor-schusslorbeeren gerecht werden. Zu den spannenden Ausnahmen gesellen sich jetzt die an drei magischen Abenden im Juli 1967 aufgezeichneten Konzerte von Elvin Jones in Pookie's Pub. Das winzige Lokal in Manhattan war fast nur Musikern bekannt. Für den Drummer war das mehrmonatige Engagement dort sicher eine Bestätigung dafür, dass er auch auf lange Sicht das Zeug zum Bandleader hatte. Dieses Selbstvertrauen hatte er bis dahin nicht. Die Zeit, als seine stürmischen Polyrhythmen die Soundkaskaden John Coltranes intensivierten, lag noch nicht lange zurück.

Nicht ohne Wehmut verabschiedete sich der Drummer 1966 von dem legendären Saxofonisten, in dessen Bands er rund sechs Jahre mitwirkte. Doch dessen Free-Jazz-Vorstöße konnte er nicht nachvollziehen. Elvin Jones hatte eigene musikalische Vorstellungen, und die setzte er ein Jahr später mit seinem Quartett in Pookie's Pub um.

Das Repertoire setzte sich aus Standards („Softly As In A Morning Sunrise“), Jazzthemen („Oleo“) und Originals („Keiko's Birthday March“) zusammen. Dabei gab Jones seiner Band aus-gesprochen viel Raum für Improvisationen. Man spürt die Begeisterung, die in Joe Farrells exzellenten Tenorsax-Chorussen, Billy Greenes souliger Pianistik, Wilbur Littles wuchtigen Basseinsätzen und Jones' pulsierenden, vielschichtigen Beats mitschwingt. Das ausgezeichnete Booklet unterstreicht mit Essays, Erinnerungen von Musikern und seltenen Farbfotos die Bedeutung dieser historischen Elvin-Jones-Aufnahme. *Gerd Filzgen*



Klassikadaption

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Mathias Rüegg
The Blue Piano
Lotus (2 CDs)

Sein Flügel ist natürlich, wie's sich gehört, tiefschwarz. Und auch von Alters-Blues ist bei Mathias Rüegg, der gerade ins achte Lebensjahr-zehnt gestartet ist, nichts zu spüren, wie sein Doppelalbum „The Blue Piano / The Advantage Of Writing Music“ (hoffentlich nur angeblich seine 60. und letzte Platte) beweist. Allerdings frönt der Großmeister der europäischen Big-Band-Avantgarde hier seiner romantischen Ader, die er einst gern mit dem Vienna Art Orchestra (VAO), etwa auf „Blues For Brahms“, genüsslich laborierte.

Etwas überraschend knüpft Rüegg zunächst mit 18 Gedicht-vertonungen – von Eichendorff bis Wilhelm Busch – an die Kunstliedtradition eines Franz Schubert an – und dies auf höchstem, jedes Recital zierenden Niveau. Imposant, mit welcher reifer Ausdruckstiefe die junge Soley Blümel (* 2008) am brillanten Bösendorfer den 27-jährigen Benjamin Harasko begleitet, dessen fein modulierten Bariton wunderbar Textverständlichkeit mit großen Gefühlen paart. Romantik pur par excellence.

Einen reizvollen Kontrast bieten elf Arrangements dieser Stücke für die englisch singende Lia Pale, die mit ihrer famosen Band plus wechselnden Solisten (etwa Mario Rom, Trompete) fabelhaft gewitzt swingt und so auch jene Jazzpuristen beglückt, die Rüeegs Klassik nicht goutieren können.

Dabei lassen sich viele Motive der ebenfalls audiophilen zweiten CD, die den Pianistinnen Sabina Hasanova und Soley Blümel gewidmet ist, auch im VAO-Reper-toire finden. Hier funkeln sie konzentriert als superbe Klanggewitter. Die sind gewiss kein Jazz, sehr wohl aber großartige Kompositionen, die jeden Klassikhörer begeistern können. *Sven Thielmann*



Modern Mainstream

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★



Nils Landgren
3 Generations
Act (3 CDs)

Nils Landgren ist nicht nur einer der erfolgreichsten Jazzmusiker Europas, der Schwede scheint vor allem untrennbar mit dem Label Act verbunden zu sein, nein, besser: Er ist sein Rückgrat. 40 Alben des Posaunisten sind bei dieser Plattenfirma erschienen, dazu kommen 20 weitere Langspieler, bei denen der 66-Jährige als Produzent oder Solist aktiv war. Wie vielseitig er und sein Label aufgestellt sind, belegt jetzt ein Dreieralbum. Mit dieser Retrospektive und drei Künstlergenerationen in verschiedenen Besetzungen feiert Act sein 30-jähriges Firmenjubiläum.

Dass dabei der Fokus auf „Mr. Red Horn“ liegt, verwundert nicht. Landgren ist unglaublich gut vernetzt, so stießen Musiker wie Esbjörn Svensson oder Wolfgang Haffner zum Label, gefolgt von den Sängerinnen Viktoria Tolstoy, Rigmor Gustafsson und Ida Sand. Natürlich sind sie alle auf dem jüngsten Werk vertreten. Allein der Opener „Let's Act Together“ ist ein Ohrschmaus. Da hat sich Landgren zusammen mit Ida Sand, Michael Wollny, Magnus Lindgren, Lars Danielsson und Wolfgang Haffner den R'n'B-Klassiker „Let's Stick Together“ von Wilbert Harrison vorgenommen. Mit schwereloser Virtuosität bringen sie das Stück zum Grooven.

Wenn danach die musikalische Reise weitergeht, zeigt sich als-bald: Alles ist relativ, auch Jazz. Funk hat Nils Landgren ebenso beeinflusst wie Folk, Pop oder Klassik. Genau wie seine Plattenfirma hat sich der Schwede Offenheit zum Ziel gesetzt. Nummern wie das sphärische „Bizarre“ mit der eigenwilligen Sängerin Camille Bertault oder das tanzbare „Don't Stop“, bei dem China Moses den Gesang übernimmt, manifestieren dies endgültig. Das muss gehört werden. *Dagmar Leischow*